

## Jahresrechnung 2012: Rede Finanzdirektor

Sehr geehrte Damen und Herren der Medien

Für einen Finanzdirektor ist es grundsätzlich gleichermassen schwierig, ein positives wie ein negatives Ergebnis zu präsentieren. Beim Positiven werden sofort allerhand Wünsche geweckt, beim Negativen auch, nur ein bisschen später. Und sie werden anders begründet. Die Jahresrechnung 2012 wurde nach dem neuen Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (FLG) erstellt. Neu ist u. a., dass zwischen dem festgesetzten und dem ergänzten Voranschlag unterschieden wird. Was heisst das konkret? Neben dem vom Kantonsrat verabschiedeten Voranschlag werden Kreditübertragungen aus dem Jahre 2011, die Nachtragskredite 2012 und die Kreditübertragungen für das Folgejahr (2013) berücksichtigt. Diese Form der Rechnungslegung bildet die aktuell herrschende Realität sehr genau ab. Das Leporello (die bisherige Kurzübersicht mit den verschiedenen Tabellen und Vergleichen) entfällt. Dafür erhalten Sie in ein paar Tagen erstmals einen knapp 50seitigen Geschäftsbericht zugestellt. Dieser Geschäftsbericht präsentiert anschaulich das Zahlenmaterial, ist aber auch zugleich Rechenschaftsbericht über die Umsetzung der Kantonsstrategie. Messen lassen wir uns dabei an den im Herbst 2011 vorgestellten drei Zielen, nämlich:

- Luzern steht für Lebensqualität;
- Luzern ist ein Innovationsmotor;
- Stadt und Land stärken sich gegenseitig.

Im Geschäftsbericht 2012 erhalten Sie ein detailliertes Bild über den konkreten Erreichungsstand bei der Kantonsstrategie (heruntergebrochen auf die zehn verschiedenen Hauptaufgaben). Nur so viel: Der Kanton Luzern ist ein Erfolgsprodukt, auf das wir stolz sein können!

## Wie präsentiert sich die Jahresrechnung 2012?

Das Wichtigste vorne weg:

- Beim Budget 2012, welches der Kantonsrat festgesetzt hat, sind wir von einem Aufwandüberschuss von 6,7 Mio. Franken ausgegangen. Das ergänzte Budget (unter Berücksichtigung von Nachtragskrediten und Kreditüberträgen) weist einen Aufwandüberschuss von 24,0 Mio. Franken aus. Dem gegenüber steht nun in der Rechnung 2012 ein effektiver Aufwandüberschuss von 57,4 Mio. Franken. Die Tendenz war bereits in der Hochrechnung vom vergangenen Oktober ersichtlich.
- Die Investitionsrechnung schliesst mit 139,9 Mio. Franken um 1,9 Mio. Franken tiefer ab als budgetiert.
- Das Geldfluss-Investitionsverhältnis (Selbstfinanzierungsgrad) liegt bei 78,0 Prozent und damit um 6,5 Prozentpunkte höher als im ergänzten Budget. Daraus resultiert ein Geldabfluss von 26,5 Mio. Franken.

## [Präsentation Foliensatz durch Hansjörg Kaufmann]

### Ergänzende Informationen

- Welche Faktoren führen zu dem vorliegenden Ergebnis in der Erfolgsrechnung? Entlastend wirken die Kreditübertragungen in das Folgejahr 2013. Belastend hingegen erstens die Kreditübertragungen aus dem Jahr 2011 von 6,4 Mio. Franken und zweitens die Nachtragskredite von 14,2 Mio. Franken. In den Nachtragskrediten wiederum sind effektive Mehraufwändungen bei den Hauptaufgaben, andererseits auch technische Buchungen im Rahmen der FLG Umstellungen enthalten.
  - Die finanziell grösste Hauptaufgabe "Bildung" liegt über dem Vorjahr, aber unter dem Budget.
  - Die Hauptaufgabe "Gesundheit" liegt deutlich über dem Vorjahr und auch über dem Budget. Dies vor allem wegen der Umstellung auf die neue Spitalfinanzierung. Die Budgetierung in den ersten Jahren der Umstellung ist mangels Erfahrung sehr schwierig. Das Gesundheits- und Sozialdepartement bekommt die Sache aber in den Griff.

- Die Hauptaufgabe "Soziale Sicherheit" liegt unter dem Budget, bedingt durch eine Verbuchungsänderung sehr hoch über dem Vorjahr.
- Die Hauptaufgabe "Öffentliche Ordnung und Sicherheit" liegt ebenfalls über dem Vorjahr, hingegen aber unter dem Budget.
- Die Hauptaufgabe "Allgemeine Verwaltung" hat sich bedingt durch eine Verbuchungsänderung gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert, liegt aber über dem Budget.

Einnahmeseitig weisen wir bei den kantonalen Steuern gegenüber dem Budget einen Minderertrag von 11,8 Mio. Franken auf. Das entspricht einer Abweichung von 1,1 Prozent.

- Die Staatssteuern der natürlichen Personen (Einkommen und Vermögen) liegen leicht unter dem Budget, aber über dem Vorjahr. Von einem Einbruch kann trotz konjunkturellen Problemen nicht die Rede sein. Wir haben aber trotzdem etwas zu hoch budgetiert.
- Die Staatssteuern der juristischen Personen (Gewinn und Kapital) liegen unter Budget und unter Vorjahr. Dafür verantwortlich ist einerseits ein konjunktureller Einbruch (gut zu erkennen bei den direkten Bundessteuern) und auch die Halbierung der Gewinnsteuer. Trotz Halbierung der Gewinnsteuern und schwacher Konjunktur liegen wir deutlich über der Hälfte des Vorjahres. Damit können wir belegen, dass die letzte Steuergesetzrevision 2011 jetzt Früchte trägt und die Steuerstrategie aufgeht. Wichtig ist, dass wir den Pfad der Tugend weiter gehen und nicht von unserer Strategie abweichen. Unsere führende Position in der Schweiz wird uns helfen, die zu erwartenden Ausfälle aufgrund der Unternehmenssteuerreform III des Bundes zu meistern.
- Die übrigen direkten Steuern (Personal-, Liegenschafts-, Grundstückgewinn, Handänderungs-, Erbschafts- und Automatensteuer) liegen über dem Vorjahr und deutlich über dem Budget.
- Die Besitz- und Aufwandsteuern (Verkehrsabgaben und Schifffahrtssteuern) liegen ebenfalls über dem Vorjahr und über dem Budget.

Bei den Anteilen der direkten Bundessteuer weisen wir mit 11,5 Prozent Minderertrag eine deutlich stärkere Abweichung auf. Der Bund hat bekanntlich bei der Präsentation seines Ergebnisses auf die konjunkturellen Einbrüche hingewiesen.

- Die positive Abweichung bei der Investitionsrechnung hat primär mit dem budgetlosen Zustand im ersten Quartal 2012 zu tun, was zu weniger Strassenprojekten führte. Trotzdem konnten wir die Investitionen insgesamt auf hohem Niveau halten.
- Die Verschuldung aus der Investitionsrechnung steigt um 26,5 Mio. Franken, anstelle der im ergänzten Budget aufgezeigten 40,2 Millionen Franken. Verantwortlich für den besseren Wert sind vor allem die Kreditübertäge ins Folgejahr. Allerdings ist dann mit einem erhöhten Geldabfluss zu rechnen.

### **Fazit und Handlungsbedarf**

- Mit Blick auf die Schaffung von vielen neuen Arbeitsplätzen, Neuansiedlungen und Sitzverlegungen können wir heute festhalten, dass wir mit der Unternehmensbesteuerung auf dem richtigen Weg sind. Wir haben aber auch immer gesagt, dass wir von mindestens fünf Jahren ausgehen, um die Ausfälle wieder kompensieren zu können.
- Die finanziell grossen Hauptaufgaben haben wir budgetmässig im Griff, aber sie wachsen immer noch. Daher müssen wir den Willen der letzten Jahre noch verstärken, bei bestehenden und vor allem neuen Aufgaben grösste finanzielle Zurückhaltung zu üben.
- Die Mehrkosten und Mindererträge aus dem Jahresabschluss 2012 sind noch nicht nachhaltig in die Planung eingeflossen. Das bedeutet: Ein grosser Teil des Aufwandüberschusses aus der Rechnung 2012 von 57,4 Mio. Franken sind keine Einmaleffekte, sondern stellen nachhaltige Sachverhalte dar. Damit verschlechtert sich die Ausgangslage für den kommenden AFP 2014-17 spürbar.
- Um die gesetzliche Schuldenbremse einhalten zu können, müssen wir in der Erfolgsrechnung total 46,2 Millionen Franken im Budget 2014 und den Planjahren 2015 und 2016 kompensieren. Wenn wir bei neuen Aufgaben grösste Zurückhaltung üben, müssen wir für das Budget 2014 kein Sparpaket schnüren, welches über die Massnahmen des Projektes Leistungen und Strukturen hinausgeht.

Zum Schluss danke ich den Steuerzahlerinnen und -zahlern für das Pflichtbewusstsein, unseren Mitarbeitenden für das hohe Engagement und dem Kantonsrat für die Unterstützung unserer Finanzstrategie. Sie alle garantieren ein gutes Funktionieren des Kantons Luzern - einem Kanton mit besonderen Zukunftschancen, einer hohen Identität und Lebensqualität.

**Regierungsrat Marcel Schwerzmann, Finanzdirektor**

20. März 2013